

Reholand bewegt Menschen

Sozialer Wirtschaftsbetrieb in Lingen wird 20 Jahre alt – Tag der offenen Tür am Sonntag

Von Thomas Pertz

LINGEN. Was macht Reholand eigentlich? „Wir bewegen Menschen“, bringen die beiden Geschäftsführer Hermann-Josef Schmeinck und Alfons Hennekes auf den Punkt, was der soziale Wirtschaftsbetrieb im Lingener Ortsteil Darne seit nunmehr 20 Jahren leistet.

Am kommenden Sonntag feiert die Einrichtung, die für Recycling, Holz und Landschaftspflege die Wortschöpfung Reholand kreiert hat, mit den Bürgern ihren 20. Geburtstag.

Die „Keimzelle“ von Reholand liegt in der Lingener Schillerstraße. Dort hatte der SKM Anfang der 90er-Jahre ein Möbellager, wo gebrauchtes Mobiliar aufgearbeitet und an Bedürftige weitergegeben wurde.

Mit der zunehmenden Zahl an Arbeitslosen stieg der Bedarf nach Secondhand-Möbeln, während parallel dazu Menschen ohne Job dringend Beschäftigung suchten. „Reholand“ auf ei-



Der Greiwehof in Lingen-Darne. Hier ist Reholand zu Hause. Am kommenden Sonntag sind die Bürger zum Tag der offenen Tür eingeladen.

Foto: Reholand



Die Geschäftsführer Hermann-Josef Schmeinck und Alfons Hennekes (von links).

Foto: Thomas Pertz

ner ehemaligen Hofstelle in Darne wurde geboren – mit dem SKM (74 Prozent) und der Stadt Lingen (26 Prozent) als Anteilseignern der gemeinnützigen GmbH.

Die Gründungsabsicht damals und die Zielsetzung heute ist nach Angaben von Schmeinck und Hennekes die Gleiche geblieben: Es geht um die Integration von Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten und von Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt.

Trotz boomender Wirtschaft in der Region und einer Arbeitsmarktstatistik, angesichts deren niedriger Quote oft und gern das Wort Vollbeschäftigung in den Mund genommen wird, stehen Bürger immer noch abseits. Ihnen bietet Reholand ein breites Spektrum an Beschäftigungsmöglichkeiten: im Secondhand-Kaufhaus zum Beispiel, in den Bereichen Tischlerei und Trockenbau, beim Recycling von Wertstoffen, in der Garten-

und Landschaftspflege, der Sperrgutabfuhr, in der Metallwerkstatt und Änderungsschneiderei.

Reholand ist aber auch Ausbildungsbetrieb im Garten- und Landschaftsbau, Verkauf, Lager und Büro, bietet jungen Menschen Berufsorientierung und Älteren in neuen oder altbekannten Berufen den Wiedereinstieg.

„Zwischen 20 und 30 schaffen pro Jahr den Wiedereinstieg“

Alfons Hennekes über Berufsperspektiven

Der sogenannte „Erste Arbeitsmarkt“ mit Beschäftigungsverhältnissen ohne öffentliche Förderung ist Hürde und Ziel zugleich.

„Zwischen 20 und 30 bei uns Beschäftigte schaffen es pro Jahr“, freut sich Hennekes. Damals wie heute zeige dies, dass auf dem Arbeitsmarkt bei entsprechender sozialer und fachlicher Beglei-

tung auch diejenigen eine Chance hätten, die nicht die günstigsten Voraussetzungen für einen erfolgreichen Berufseinstieg mit sich brächten.

Damit verbunden ist aber ein Balanceakt, der seit 1994 prägender Bestandteil der Arbeit von sozialen Wirtschaftsbetrieben wie Reholand ist. Nicht die Gewinn-

maximierung steht im Vordergrund, sondern die Kostendeckung bei Beschäftigung möglichst vieler Personen.

Bei rückläufigen bzw. gedeckelten öffentlichen Fördermitteln ist dies in jedem Haushaltsjahr eine neue Herausforderung. Reholand hat sich dieser in all den Jahren erfolgreich gestellt, wie das

20-jährige Bestehen dokumentiert. Soziales Engagement muss nicht den Blick auf harte betriebswirtschaftliche Zahlen versperren. Die Namen anderer sozialer Betriebe, auch in der Region, sind dagegen inzwischen längst verblasst.

Reholand bewegt Menschen. Aber Reholand bewegt sich eben auch selbst.



Die Mitarbeiter des sozialen Wirtschaftsbetriebes Reholand in Lingen. Sie sind in ganz unterschiedlichen Bereichen tätig.

Foto: Reholand

Thema der Woche 20 Jahre Reholand

MONTAG
**Was macht
Reholand?**

DIENSTAG
**Recycling und
Umwelt**

MITTWOCH
**Das soziale
Kaufhaus**

DONNERSTAG
**Hauswirtschaft
und Ernährung**

FREITAG
**Hilfen für junge
Menschen**

SAMSTAG
**Interview: Wie geht
es weiter?**